

# Ein Konzert für den verstorbenen Bruder

**Australian Chamber Choir aus Melbourne begeistert**



**Der Australian Chamber Choir glänzte in der Martinskirche.rohm**

---

**Wangen sz - „Grandios! Hinreißend! Phänomenal!“ Die vielen Zuhörer des Sommerkonzerts am Mittwochabend in der St. Martinskirche waren ganz ergriffen von den herrlichen Klängen, die der Australian Chamber Choir aus [Melbourne](#) in den Kirchenraum gezaubert hatte. Es war mystisch-zart und kraftvoll zugleich, was die geübten Stimmen der 20 Sänger vortrug. Chorleiter Douglas Lawrence, dessen jüngerer Bruder am Vorabend des Konzerts überraschend auf einer Malediven-Reise verstorben war, widmete das Konzert seinem Bruder. Am Ende gab es minutenlang „Standing ovations“.**

**Lawrence eröffnete das Konzert mit einem „Extra-Stück“, das an seinen verstorbenen Bruder erinnern sollte. Es war schon fast wie ein Requiem, das dann eine musikalische Brücke schlug zur Messe in g-moll von Ralph Vaughan Williams: Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei wurden klanglich eingebettet in sakrale mönchische Gesänge, die erinnerten an den klösterlichen Chorgesang. Die Seele war tief berührt, und die Stücke stiegen wie ein Gebet zum Himmel. Die glockenhellen Stimmen des Soprans und Alts wechselten mit den kraftvoll vibrierenden Klängen von Tenor und Bass. Erhaben und schön das „Magnificat“ von Giovanni Gabrieli, ein Stück, das entstanden ist am Puls der Renaissance. Überraschender Höhepunkt war neben „Kakadu Man“ von Tom Henry das Stück „Kondalilla“ von Stephen Leek. Während „Kakadu Man“ den Geist der Aborigines heraufbeschwor, der Geburt und Tod des Menschen als „Rückkehr zur Mutter Erde“ interpretiert, versetzt „Kondalilla“ die Zuhörer klanggewaltig in den Urwald: Da erklingen Urlaute von seltenen Vögeln, die im ganzen Kirchenraum verteilt sind. Die „seltenen Vögel“ sind die Sänger aus Australien.**

**Sakrale Würde strahlte der „Choral dorien“ von Jehan Alain aus. Der Chor ließ sich auch durch den Schwächeanfall eines Sängers nicht aus der Ruhe bringen. Lieder und Choräle können in bedrohlichen Situationen wie heilsamer Balsam sein. Spirituell kam dies auch zum Ausdruck in dem Bach-Choral „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“. Am Ende gab es als Zugabe einige „African American Spirituals“, wie beispielsweise „Steal away“ oder „My soul’s been anchored in the Lord.“ Eine Zuhörerin meinte beim Hinausgehen: „Wenn ich nicht an Gott glauben würde, so würde ich spätestens an ihn glauben, wenn ich diese Lieder und Gesänge höre.“ Ein größeres Kompliment hätte man den jungen Sängern aus Melbourne wohl kaum machen können.**